

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

271 (19.11.1938) Zweites Blatt

Die Achse Berlin-Rom, Richtmaß von Italiens Außenpolitik

Zum italienisch-englischen Uebereinkommen

Rom, 18. Nov. Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, Gamba, behandelt die Auswirkungen der italienisch-englischen Uebereinkommen und erklärt, daß diese Uebereinkommen geradezu ein System und ein grundlegendes Statut der italienisch-englischen Beziehungen darstellen. Man könne sie in folgende fünf Punkte zusammenfassen:

1. Das System der italienisch-englischen Uebereinkommen gelte sich zur Achse Rom-Berlin und dem Dreieck Rom-Berlin-Tokio, ohne deren Geist oder Funktionen zu ändern oder gar zu verringern. Die Achse bleibe weiterhin die Grundlage und das Richtmaß der italienischen Außenpolitik, stelle aber, wie immer betont worden sei, kein geschlossenes System dar, das sich gegenüber anderen Nationen isoliere. Vielmehr könne sie mit allen jenen anderen unabhängigen internationalen Abkommen in Einklang gebracht werden, die die grundlegenden Friedenswerte zum Ausdruck bringen und auf die Zusammenarbeit und den Wiederaufbau des neuen Europa auf der Grundlage der Anerkennung der legitimen Interessen und der Gleichberechtigung abzielen.

2. Die italienisch-englischen Uebereinkommen, die ihre Wirkung auf das Mittelmeer, das Rote Meer und den mittleren Orient ausüben, gehen von der Anerkennung einer vollkommenen Gleichstellung der Rechte zwischen den italienischen und den englischen Positionen aus. Dies sei vor allem hinsichtlich der Politik am Roten Meer ein neuer Faktor von hoher Bedeutung, der die imperiale Stellung Italiens kennzeichne. Die Uebereinkommen bestätigen ferner das Zusammenstreben zweier Imperien und definieren ihre Zusammenarbeit auf Grund einer vollkommenen Gleichstellung der Positionen der Rechte und der Pflichten.

Diese Parität ergebe sich aus dem Text und dem Geist der acht Annexes des Protokolls, mit denen Italien und Großbritannien sich verpflichteten:

- a) zur gegenseitigen Achtung der territorialen, politischen und militärischen Mittelmeerpositionen;
- b) zum Austausch militärischer Informationen, sowohl über das Mittelmeer wie über das Rote Meer und die angrenzenden Gebiete;
- c) zur Achtung der politischen Unabhängigkeit und territorialen Integrität der beiden größten arabischen Staaten an der Ostküste des Roten Meeres, Saudi Arabien und des Yemen, die dem italienischen Imperium gegenüberstehen;
- d) zu einem Gleichgewicht der Positionen und Rechte in den Inseln des Roten Meeres, die nicht mehr gemäß Artikel 16 des Vertrages von Lausanne der türkischen Souveränität unterstehen;
- e) zum Verzicht auf jegliche, den Interessen der beiden Teile entgegengesetzte Propaganda;
- f) zu einem gleichartigen Einzug der Eingeborenen Ostafrikas in den Militärdienst;
- g) zur Anerkennung des beiderseitigen Rechtes auf eine freie Schifffahrt im Mittelmeer und Roten Meer durch den Suez-Kanal, die gemäß dem Vertrag von 1888 weder im Frieden noch im Krieg eine Beeinträchtigung erfahren können.

In dieser Gleichstellung der Positionen und Rechte liegt der Schlüsselwert der Uebereinkommen und zugleich der Grund ihrer Gültigkeit. Von ihrer genauen Innehaltung werde also auch die Zukunft der Uebereinkommen und die italienisch-englische Zusammenarbeit abhängen.

3. Die italienisch-englischen Uebereinkommen definieren nicht nur die Probleme des Augenblicks, sondern auch die allgemeinen Fragen, auf denen sich im Mittelmeer und im Roten Meer die derzeitige und zukünftige Politik Großbritanniens aufbaut. Sie befassen sich nicht nur mit offenen Fragen, sondern auch mit jenen Problemen, die noch entstehen könnten. Sie sollten also als eine Rückversicherung gegen zukünftige Zwistigkeiten zwischen Italien und England aufgefaßt werden.

4. Die im Rahmen der direkten Beziehungen der beiden Unterzeichnermächte abgeschlossenen italienisch-englischen Uebereinkommen nehmen keinerlei Bezug auf den Genfer Bund oder irgendeine dritte Macht. Sie wirken also lediglich zum Schutze der italienischen und englischen Interessen.

Italienischen und englischen Interessen und die Harmonisierung ihrer Beziehungen.

5. Die italienisch-englischen Uebereinkommen verändern die Richtlinien der italienischen Außenpolitik in keiner Weise. Wenn sie nicht, wie bereits gesagt, zu keinem abweichenden Schritt von den beiden Grundsystemen der Achse Rom-Berlin und des Dreiecks Rom-Berlin-Tokio führen können, so können sie auch nicht irgendwelche Veränderungen der italienischen Außenpolitik gegenüber den arabischen Staaten und Völkern zur Folge haben, denen gegenüber Rom weiterhin unverändert eine Politik des Verstehens und der Sympathie sowie gegenseitiger und aufrichtiger Zusammenarbeit durchzuführen werde.

Die Inkraftsetzung der Uebereinkommen bilde den endgültigen Abschluß einer dunklen Vergangenheit und biete den beiden Imperien erneut die Möglichkeit zu einer aufrichtigen Zusammenarbeit zum Schutze ihrer zahlreichen Interessen und zur Verteidigung des Friedens sowie einer Klärung in Europa.

Am Guten, Alten festhalten. Das gute Erbdal hat sich seit Jahrzehnten als Schutzmittel bewährt. Jetzt kostet die Normandose Schwarz 20 Pfg., farbige 25 Pfg. Erbdal hilft sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Britengreuel im Burenkrieg!

Vor 40 Jahren starben in Südafrika 20 000 Frauen und Kinder in englischen Konzentrationslagern — Heute „beriebt“ man Palästina mit den gleichen Mitteln

Der berechtigteste Abwehrkampf des deutschen Volkes gegen die Juden hat bei Englands Kriegsheern einen Sturm heuchlerischer Entrüstung hervorgerufen, der durch seine doppeelte Moral Uebelleit erregt. Wie England selbst in der neuesten Geschichte gegen das hochzivilisierte Volk der Buren verfahren ist, zeigt der folgende Auszug aus den Kriegserinnerungen des tapferen Buren Generals C. R. de Wet, der nur mit wenigen erschütterten Sähen die Hinmordung von 20 000 Burenfrauen und -Kindern durch die „humanitäre“ britische Kriegsführung geistete.

„Am 27. Dezember 1900 ging ich von Tafelkop weg und kam zwei Tage darauf bei Frenemans Kommando an, wo ich bis zum Abend des 31. Dezember bleiben mußte, ehe die nötigen Wagen und Ochsen beschafft wurden, um die Munition zu holen. Es war nicht mehr leicht, Wagen zu bekommen, weil die Engländer sie nicht nur aus den Bauernhöfen weggenommen, sondern auch viele verbrannt hatten. Wo vorher auf einem Hofe zwei, drei und selbst vier Ochsengepanne gewesen waren, mußten diese stets für die Frauen bereit stehen, damit diese vor den feindlichen Kolonnen fliehen konnten.

Die Frauen wurden jetzt schon in die Konzentrationslager gebracht, welche man überall dort, wo sich englische Garnisonen befanden, errichtete. Lord Roberts hatte verschiedene Proklamationen erlassen, durch welche angeordnet wurde, daß jedes Gebäude innerhalb zehn Meilen von einer Eisenbahn, die von den Buren zerstört oder beschädigt worden war, verbrannt werden sollte. Dieser Befehl wurde auch ausgeführt, aber nicht allein innerhalb der genannten Entfernung, sondern überall im ganzen Lande. Jedes Haus wurde in Brand gesteckt oder mit Dynamit in die Luft gesprengt. Selbst die Möbel und das Getreide wurden den Flammen überliefert, während Schafe, Ochsen und Pferde weggeführt wurden.

Bald darauf wurden die Pferde hauenweise erschossen, Laufende von Schafen von den Kaffern und den National-Scouts totgeschlagen oder von den Soldaten mit ihren Bajonetten erstickt. Von Tag zu Tag wurde die Verwüstung furchtbarer und grauämiger. ... Und die Frauen der Buren? Ließen sie bei all den Greueln, die sie mitanzusehen mußten, den Mut sinken? Mit nichten, denn als die Gefangennahme dieser Frauen oder vielmehr der Krieg gegen sie und das Eigentum des Burs begann, hielten sie, um nicht in Feindeshand zu fallen. Um noch etwas für sich und ihre Kinder zu haben, hatten sie die Wagen mit Getreide und den nötigen Hausrat beladen, und wenn sich dann eine feindliche Kolonne dem Hofe näherte, mußte manches junge Mädchen, selbst bei Nacht und Wind und Wetter, das Leisestück der Ochsen nehmen, während die Mutter die Peitsche handhabte. Manches Mädchen, das eine feine Erziehung genossen hatte, sah auf dem Pferde und trieb das Vieh, um

den Verfolgern so lange als möglich zu entinnen und nicht in die Konzentrationslager gebracht zu werden, welche von den Engländern „Zwangsarbeiter“ genannt wurden.

Hätte sich jemand vor dem Kriege träumen lassen, daß das 20. Jahrhundert Zeuge solcher Greuel würde? Ich wußte ebenso gut, wie jeder andere, daß in jedem Kriege entsetzliche Grausamkeiten, gegen welche ein Mord fast ein Kinderpiel ist, verübt werden, aber meinen Kopf hatte ich zum Pfande gesetzt, daß es in einem von den gebildeten englischen Völkern geführten Krieg unmöglich sein würde, daß wehrlose Frauen und Kinder auf direkte und indirekte Weise hingerichtet würden — und dennoch ist es geschehen! Auf Wagen, in denen sich nur Frauen, Kinder und abgelebte Greise befanden, wurde mit Kanonen und Gewehren geschossen, um sie zum Haltmachen zu zwingen. Ich sage dies alles nur beiläufig, denn in Südafrika und England sind ehrliche Feeder genug, um diese Schandtat an den Pranger zu stellen und weiskundig zu machen Ueberdies verlagte mir auch die Feder, um die entsetzlichen Szenen, die sich hier abspielten und über die nicht genug gesprochen werden kann, nach Gebühr zu schildern.“

Und was sagt der britische Commissär General Ritchener?

Damit die Darstellung des Buren Generals de Wets trotz ihrer großen Zurückhaltung nicht als einseitig bezeichnet werden kann, bringen wir zur Ergänzung die letzte Proklamation des britischen Oberbefehlshabers in Südafrika, General Ritchener. Sie erfolgte in einer Zeit, als bereits 35 000 Buren in den englischen Konzentrationslagern gefangen saßen und 20 000 Frauen und Kinder ihr Leben gelassen hatten. Was wagte man gegen die Reste des tapfer kämpfenden Burenvolkes anzuordnen?

„Da die Bürger der gewissen Republiken, welche jetzt noch gegen Sr. Maj. Truppen unter den Waffen stehen, nicht nur der Anzahl nach gering sind, sondern beinahe alle ihre Kanonen und Kriegsmaterial verloren haben und deshalb nicht imstande sind, einen regelmäßigen Krieg zu führen, oder den Truppen Sr. Maj. in irgend welchem Teile des Landes einen organisierten Widerstand zu bieten,

So ist es, daß ich Horatio Baron Ritchener von usw. usw. proklamiere und bekannt mache, wie folgt:

Alle Kommandanten, Feldkornets und Vornänner bewaffneter Buren, welche Bürger der gewissen Republiken sind und noch Sr. Maj. Streitkräften in der Oranjeriver-Kolonie und Transvaal oder einem sonstigen Teil von Sr. Maj. südafrikanischen Besitzungen Widerstand leisten, und alle Mitglieder der Regierungen des gewissen Oranjeriverstaats und der gewissen Südafrikanischen Republik sollen, wenn sie sich nicht vor dem 15. September 1901 ergeben, für immer aus Südafrika verbannt werden. Die Kosten des Unterhalts der Familien solcher Bürger sollen aus ihrem beweglichen Eigentum in den beiden Kolonien bestritten werden. Gott schütze den König!

Gegeben mit meiner Unterschrift in Pretoria am 7. Tag des August 1901.“

Mit dieser Brutalität beendete man den Krieg gegen ein ehrliches, tapferes und zivilisiertes Volk, das sich mit der Waffe in der Hand gegen den ach so „moralischen“ britischen Raubimperialismus gewehrt hatte. In Palästina aber kämpft England heute gegen die Araber mit den gleichen Mitteln und Grausamkeiten. Und wer sind seine Schützlinge und Helfer? Die Juden!

Jude aus Breslau wollte 17 000 RM. schmuggeln. Bei der Uebergangsstelle Schusterkate im Süden des Kreises Appenrade kaufte am Donnerstag plötzlich ein Motorradfahrer im 100 Kilometertempo über die Grenze, passierte den deutschen und den dänischen Grenzbeamten und verschwand in nördlicher Richtung. Der dänische Beamte machte unverzüglich dem nächsten dänischen Polizeiposten telefonisch vom Vorfall Mitteilung, dem es auch gelang, den Flüchtlings habhaft zu werden. Der festgenommene, ein Jude aus Breslau, hatte versucht, einen Betrag von 17 000 RM. über die Grenze zu schmuggeln.

Reichsarbeitsstagnation des Amtes Schriftstumpfleger. Im Rahmen der fünften Reichstagung des Amtes Schriftstumpfleger beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, die gegenwärtig in Berlin stattfindet, sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg in einer Kundgebung in der Krolloper zum Thema „Einsamkeit und Kameradschaft“.

Regelung des Versorgungsweises der H-Verfügungstruppe. Im Reichsgeheblatt vom 17. November veröffentlicht das Reichsministerium des Innern die Durchführungsbestimmungen für die Fürsorge und Versorgung der H-Verfügungstruppe auf Grund des neuen Wehrmachtspflege- und Versorgungsgegesetzes. Im wesentlichen entspricht die Versorgung der H-Verfügungstruppe der der Wehrmacht.



Ehrenmal für gefallene deutsche U-Boot-Helden in Bulgarien. Auf dem protestantischen Friedhof des bulgarischen Hafens Varna wurde für die Gefallenen des im Jahre 1916 vor Varna gesunkenen deutschen Unterseebootes „U 45“ ein Ehrenmal eingeweiht. An der Feier nahm auch der Kommandant des im Hafen liegenden Kreuzers „Emden“, Kapitän zur See Weder, teil. Der bulgarische Kriegsminister Daskaloff legte im Namen des Königs einen Kranz nieder. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die „Rettungsarche“ Möttlingen gestrandet

Abermals ein kleiner Skandal

Die rettungslose Seite der Möttlinger Gemeinschaft, auch Möttlinger Brüder genannt, die in Möttlingen (Kreis Calw) ein „Christliches Erholungsheim“, die sog. „Rettungsarche“, hatten, wurde dieser Tage aufgelöst und für das ganze Reichsgebiet verboten.

Der „RS-Kurier“ gab dieser Tage einen Situationsbericht über die Anstände und das geradezu verbrecherische Treiben, das unter Mißbrauch des Christentums mit Teufelsaustreibungen, Heilwässern, Gesundheitslehren, finanzieller Ausbeutung und sittlichen Verfehlungen dort vor sich ging. Die Folgen dieser Schwundeleien werden dahin zusammengefaßt:

„Die Kranken wurden zur Behandlung in die Rettungsarche — oder in Pensionen, die sich die einzelnen Brüder eingerichtet hatten, geschickt. Unter Vorpiegelung von Gesüchten und Träumen wurden sie wochenlang hingehalten und finanziell ausgebeutet. Kranke, die durch eine ärztliche Behandlung vielleicht noch hätten geheilt werden können, wurden durch diese Methoden hingehalten, bis es zu spät war.

Die Handauflegungen auf die kranken Körperstellen führten, wie einseitig festgestellt und durch Beschwerden von Patienten bewiesen werden konnte, immer wieder zu sittlichen Verfehlungen der einzelnen Brüder. Dies war insbesondere bei der rituellen Einreibung von Olivenöl zur Heilung der Befessenen der Fall. Verschiedene Brüder mußten aus der „Arche“ ausgewiesen werden, weil ihr Treiben der Öffentlichkeit bekannt wurde. Die vier- bis fünf- und oft noch mehrstündige „Behandlung“ durch die einzelnen Verbrei-

der Brüder hatte die große Gefahr geistiger Zerrüttung zur Folge. Die Opfer wurden „seelisch fertiggemacht“. In Möttlingen wurde mir berichtet, wie „Vater Stanger“ persönlich eine vermögende ehemalige russische Großfürstin, die in der Schweiz lebt, auf diese Weise erludigte. Das Ergebnis soll ein völliger Nervenzusammenbruch dieser Frau gewesen sein.

Diesen „Seelsorgern“, die diese wahrwichtige Behauptung vertraten, daß Krankheit gleich Sünde sei, ging es in Wirklichkeit nicht darum, den Menschen zu helfen, sondern sich selbst maßlos zu bereichern. Weil sich diese Brüder gegenseitig kannten, herrschte keine christliche Eintracht unter ihnen, und mit der Demut hatte es auch keine Falen. Der ganz gewöhnliche weltliche Kontranz neid trieb seltene Blüten und es entstanden überall, selbst im Ausland, würdige Ableger.

Ein chronischer Süßer, der, nahe dem Delirium, diese Sekte gründete, hatte den Herrgott selbst zum Firmenschild seines in Wirklichkeit so tief materiellen Geschäftes gemacht. Er war selbst ein „reizender Wolf im Schafspelz“ — um in der Sprache der „Brüder“ zu sprechen —, und seine vergiftende Saat ist überreich aufgegangen.

Zahrelang konnten diese gefährlichen Schädlinge der Volks-gemeinschaft ihr trübes Handwerk treiben. Es war an der Zeit, daß eine harte Hand zugriff und diesen Spul beseitigte. Es wird Unbeschreibliches geben, die dem „Antichrist“ — in dessen Händen sie sich unbewußt befanden — reden. Aber das Wohl des ganzen Volkes steht über dem Wehklagen armer Irzer.“



Deutschlands erste Astronomin

Der Führer und Reichstanzler hat in diesen Tagen die Astronomin Dr. Margarete Giesow zum Observator an der Sternwarte in Berlin-Babelsberg ernannt.

Interessantes aus Baden

Von der Technischen Hochschule.

Karlsruhe, 18. Nov. Der Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Gaudozentenbundesführer Pg. Prof. Dr.-Ing. K. G. Weigel, der in seinem parteipolitischen Nebenamt Reichsredner ist, wird in der Zeit vom 20. November bis 4. Dezember im Subetengau zu den bevorstehenden Wahlen sprechen, ähnlich wie er im Frühjahr auch in ostmärkischen Gauen als Reichsredner tätig war.

Freiburg, 18. Nov. (Devisenvergehen.) Zu acht Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe wurde eine in Dettingen (Amt Müllheim) gebürtige, in Basel wohnhafte Angeklagte wegen Devisenvergehens verurteilt. Sie hatte 4700 RM. in deutschen Banknoten ins Reich eingeschmuggelt und 3500 RM. in Hartgeld wieder über die Grenze nach der Schweiz gebracht. Drei Wochen der Untersuchungshaft werden angerechnet, ebenso gilt die Geldstrafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Die mitangeklagte Schwester, die zum Teil das Umwecheln des Papiergeldes in Silbergeld besorgte, erhielt wegen Beihilfe zwei Monate und 200 RM. Geldstrafe, beides durch die Untersuchungshaft verbüßt. 713 RM., sowie verschiedene Gegenstände, die von dem Gewinn der strafbaren Handlungen angekauft wurden, wurden eingezogen.

Bensheim, 18. Nov. (Eingemeindung.) Das wirtschaftliche und verkehrspolitische Zusammenleben der vier Gemeinden Auerbach, Schönberg, Zell und Bensheim, das schon in der Vergangenheit sehr eng war, wird nun durch die Eingemeindung am 1. Januar 1933, sich zum Wohle aller auswirken. Bensheim wird damit eine Einwohnerzahl von rund 16 000 erreichen. Es wird hierbei vor allem notwendig sein, den Siedlungsraum zwischen Bensheim und Auerbach so zu verdrichten, daß eine räumliche Trennung der beiden Ortschaften vollkommen verschwindet.

Rheinfelden, 18. Nov. (Arbeitsjubiläum.) Ein nicht alltägliches Arbeitsjubiläum wurde dieser Tage im Werk Rheinfelden der S. G. Farbenindustrie gefeiert. Am 14. Nov. konnte erstmals ein Gefolgschaftsmitglied auf eine 40jährige Tätigkeit bei diesem Werk zurückblicken. Es ist dies der Vorarbeiter Karl Streule, der im Jahre 1898 eintrat, also im Gründungsjahr dieses bedeutenden elektrochemischen Unternehmens, das bekanntlich im Mai 1898 gleichzeitig mit dem Kraftwerk seinen Betrieb aufnahm und somit zu den ersten Industrieunternehmen Rheinfeldens zählt. Streule hat also die ganze Entwicklung des Unternehmens von Beginn an miterlebt, das vordem ein Werk der Chemischen Fabrik Griesheim Elektron in Frankfurt a. M. war, bis es 1925 durch Fusion auf die S. G. Farbenindustrie überging.

Lenzfeld, 18. Nov. (Siedlungen für Landarbeiter.) Lenzfeld im Hochschwarzwald begann dieser Tage mit der Errichtung dauerlicher Kleinsiedlungshäuser. Sechs Häuser sind oben in der Schlucht, einem kleinen Tal hoch über Lenzfeld, umgeben von Wald, prächtig am Südhang eines Höhenrückens gelegen, im Entstehen begriffen. Die Häuser erhalten eine große Waschküche und zwei Schlafräume. Das Wohngebäude umfaßt einen Raum von 8 mal 8 Meter. Zu jedem Haus gehören 45 Ar Acker und 6 Ar Gartenland. Der Stallteil ist angebaut. Mit der Herstellung wird gleichzeitig die Entwässerung und die Drainerung des Tales vorgenommen. Das vorhandene Moor wird so in gutes Weidenland umgewandelt.

Heidelberg, die Stadt der Musenföhne

Ein „integrierender Bestandteil“, das heißt zur Vollständigkeit Heidelbergs unerlässlich sind die Studenten. Die Bevölkerung Heidelbergs zwar denkt nicht weiter darüber nach, ihr sind die Universität und die Musenföhne eine Selbstverständlichkeit; den wertvollsten Ring, den man täglich am Finger trägt, das kostbare Gemälde, das einem täglich vor Augen ist, sieht man nicht mehr. Es ist aber nötig, daß ein so wertvoller Bestandteil, wie ihn die Heidelberger Universität darstellt, so stark wie möglich in das Bewußtsein der Bevölkerung Badens und der Pfalz tritt. 1386 von Ruprecht I. von der Pfalz gegründet, 1803 als Ruperto Carola von Karl Friedrich von Baden wiederhergestellt, hat unsere Universität bedeutende Gelehrte hervorgebracht und Baden und Pfalz dürfen auf ihre Universität stolz sein. Der Jahrestag der Universität (21. November) wird eine Gelegenheit sein, die Engverbundenheit der Universität mit dem Volke fester in Erscheinung treten zu lassen. Am Vormittag des 21. wird der neue Rektor Staatsminister Prof. Dr. Schmitthenner mit einer Rede im Rahmen einer Feier in der Aula der Universität sein Amt übernehmen. In der gleichen Stunde wird auch die Immatrikulation der neuen Studenten vor sich gehen. Mit allen Angehörigen der Universität werden auch die Spitzen der Behörden, die Studentenschaft und viele geladene Gäste zugegen sein. Im Anschluß an die Feier wird man mit der organisierten Studentenschaft auf die Straße gehen und auf dem Marsch der NS-Studentenschaft werden deren Fahnen im Winde flattern, eine Musikkapelle voraus, der neue Rektor im Zuge. Hinterher werden die Teilnehmer an dem Zuge, der Senat und die Studenten der Universität in der Mensa

Vor den Schranken des Gerichts

Fahrlässige Tötung vor Gericht.

Karlsruhe, 18. Nov. Die 4. Große Strafkammer verurteilte den 38 Jahre alten verheirateten Karl Manz aus Karlsruhe-Beierheim wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Uebertretung der Straßenverkehrsordnung zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten. Auf die Strafe wurden ein Monat drei Wochen Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte fuhr am Nachmittag des 16. August mit seiner Beiwagenmaschine in südlicher Richtung auf der Durmersheimer Landstraße in einem zu kurzen Abstand von etwa 6 m hinter einem Wehrmachtstrafwagen. Als dieser, aufgehalten durch ein Kuhfuhrwerk, das er wegen des Gegenverkehrs nicht überholen konnte, abstoppte, war der Angeklagte nicht in der Lage, abzubremsen und bog nach links aus, wo er mit einem entgegenkommenden Personenwagen zusammenstieß. Die im Beiwagen mitfahrende Köchin Therese Fester aus Karlsruhe wurde herausgeschleudert und tödlich verletzt. Auch der Angeklagte und der Lenker des Personenwagens erlitten Verletzungen, während beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Den Angeklagten, der überdies nicht versichert war, trifft die Allein Schuld an dem Unfall nach den Feststellungen des Gerichts.

Karlsruhe, 18. Nov. Wegen verurteilter Notzucht und vollendeter Nötigung in zwei Fällen sprach die 3. Große Strafkammer gegen den 18jährigen ledigen Karl Holzjappel aus

Karlsruhe eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft aus. Der Angeklagte hatte im Hardtwald und im Bulacher Wald zwei Frauen zu vergewaltigen versucht.

Vollstbetrüger unschädlich gemacht

Mannheim, 18. Nov. Die Große Strafkammer verurteilte den 52jährigen Ernst Scholz aus Mannheim wegen Betrugs zu zwei Jahren Zuchthaus und wegen gemeiner Gefährdung wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Der schon zehnmal Vorbestrafte mußte im Jahre 1930 den Offenbarungseid leisten. 1937 hatte ihm ein neuer Betrag 5583 RM. eingebracht und auf Grund seiner Redegewandtheit erhielt er die Vertretung einer hiesigen Spielwarenfabrik. Scholz, der total verschuldet war, inserierte in der Zeitung und suchte Angestellte und Teilhaber, die allerdings eine entsprechende Kautions stellen mußten. Auf diese Weise ergaunerte er sich 5000 RM., mit denen er seine alten Gläubiger zufriedenzustellen suchte. Einen großen Teil des Geldes verbrauchte er für seine Privat Zwecke. Nach Erhalt der verschiedenen Kautionsbeträge suchte er durch Besuch der Rennwettbüros und in Baden-Badener Spielkassen sein Glück zu machen. Doch waren alle seine Bemühungen erfolglos. Er verlor immer mehr. Die erkannte Geldstrafe von 700 RM. gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Noch 16 000 Jahre Bodensee . . .

Drei Millionen Kubikmeter Geröll im Jahr.

Interessante Feststellungen über das Geschiebe, das der Rhein in den Bodensee bringt, macht das schweizerische Amt für Wasserwirtschaft in Bern. Es hat nachgewiesen, daß der Rhein alljährlich etwa drei Millionen Kubikmeter Geröll und Sinkstoffe in den Bodensee bringt. Aus dieser Zahl — so schreibt das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ — kann man berechnen, wann der Rhein den See ganz ausgefüllt haben wird. Der Bodensee ist 538 qkm groß und hat eine Wassermenge von 48 Milliarden Kubikmetern. Von dieser Wassermenge werden jährlich drei Millionen durch das Geschiebe des Rheines verdrängt. Folglich wird in etwa 16 000 Jahren der See aufgefüllt und trockengelegt sein. Höchstens der Ueberlinger See wird diesem Schicksal entgehen, da er ja nicht direkt vom Rhein durchflossen wird. Kaiser dürfte jedoch die Verlandung der Bregener und Hardt-Fühacher Bucht vor sich gehen, da diese nicht nur von Kies und Sand des Rheines, sondern auch von dem Geröll der Bregener Aach ausgefüllt wird. Dieser Umstand ist schon lange ein Sorgenkind der Vorarlberger Landesregierung. Man will nun daran gehen, die Flußmündungen des Rheines, der Bregener Aach und der anderen Zuflüsse auszubaggern, damit ihr Gefälle in den See hinaus größer wird und dadurch die Ablagerungsstoffe weiter in den See hinaus in größere Tiefen getragen werden.

Dichtenau b. Rehl, 18. Nov. (Tödl. Unfall.) Ein 35jähriger Arbeiter wurde vom fursmäßigen Triebwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Die erlittenen Verletzungen hatten den sofortigen Tod zur Folge. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

Die Grenzen fallen

Ein Buch über die politischen Geschehnisse des Jahres 1932

Das „Büchlein für den Deutschen Buchhandel“ kündigt die Auslieferung eines Buches des Stabsleiters des Reichspressechefs der NSDAP, Helmut Sündermann: „Die Grenzen fallen — Von der Ostmark zum Subetenland“ an. In dieser Ankündigung wird darauf hingewiesen, daß das Buch Sündermanns interessante Mitteilungen und Darstellungen über die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Ostmark sowie persönliche Erlebnisberichte der großen Ereignisse der Führer-Fahrt am 12. März nach Oesterreich und am 8. Oktober ins Subetenland sowie anderer bedeutsamer Tage, der Godesberger und der Münchener Bepfropfungen, usw. enthält.

Gottesdienst-Anzeiger für Durlach und Umgebung

Evangelischer Gottesdienst für Durlach. (20. November 1932.) Totensonntag. Stadtkirche: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrr Beisel), 11 Uhr: Christenlehre der Nordparrei (Pfarrr Beisel), 12 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrr Beisel), 18 Uhr: Abendgottesdienst (cand. theol. J. Farr, Durlach). Lutherkirche: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrr Neumann), 11 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrr Neumann), 12 Uhr: Christenlehre (Pfarrr Neumann). Wolfartsweiler: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (cand. theol. J. Farr, Durlach), 11 Uhr: Jugendgottesdienst (cand. theol. J. Farr, Durlach). Durlach-Aue: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Kirchenchor) (Pfarrr Lipp), 11 Uhr: Christenlehre (Pfarrr Lipp), 13 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrr Lipp). Kath. Stadtpfarrei St. Peter u. Paul, Karlsruhe-Durlach, Kanzlerstr. 2. Gottesdienstordnung für den 24. Sonntag nach Pfingsten, 20. November 1932. Samstag: 15—17 Uhr Beicht

für Mädchen, 17—19 Uhr Beicht für Knaben, 18 Uhr Gebetswache mit Rosenkranz. Sonntag: 6 Uhr Beicht, 6.30 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, 8.30 Uhr Hochamt mit Cäcilienfeier (Messe in G-Dur von Anton Bruckner mit Orchester), Monatskommunion der Kinder, 9.45 Uhr Christenlehre für die männl. Jugend, 10.30 Uhr Singmesse mit Predigt, 18 Uhr Vesper. Montag: 6.30 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr geführte hl. Messe für Familie Altfeiz, 8 Uhr hl. Messe. Dienstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Schülergottesdienst für Cäcilie Schlageter, 8.45 Uhr hl. Messe, für Elisabeth Knöpple. Mittwoch: 5.45 Uhr Gemeinschaftsmesse für Katharina Schlelein, 7 Uhr hl. Messe für August Pflüger, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse. Donnerstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe für Karl Krug, abends 20.15—21 Uhr hl. Stunde. Freitag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Rosa Roth, geb. Reuberger, 8 Uhr hl. Messe. Samstag: 6.15 Uhr hl. Messe für Friedr. Stolz und Angehörige, 7 Uhr hl. Messe für Sofie und Else Jung, 8 Uhr hl. Messe, nachm. 18—19 Uhr und 20—21 Uhr Beicht für 1. Adventssonntag. Am 27. Nov., 1. Adventssonntag: 7 Uhr Adventskommunion der Jungfrauen. Bruder Konradskapelle Hohenwetterschlag, Sonntag: 8 Uhr Beicht, 9 Uhr Gottesdienst. Montag: 7 Uhr hl. Messe. Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Durlach, Seboldstraße. Sonntag 10 Uhr Predigt (Prediger Treppmann), 11 Uhr Sonntagsschule, Montag 20 Uhr Frauenmissionsstunde. Donnerstag 20 Uhr Gebetsvereinigung. Aue, Westmarkstraße 32. Sonntag 20 Uhr Predigt (Prediger Treppmann). Donnerstag 20 Uhr Gebetsvereinigung. Wolfartsweiler, Immanuelskapelle. Sonntag 14 Uhr Predigt (Prediger Nistele). Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Beistunde. Methodistengemeinde, Auerstraße 20a. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 20 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abend 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Evang. Vereinshaus. Sonntag 8 Uhr Bibelstunde. Montag 8 Uhr Bibelbesprechung, 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Neapostolische Kirche, Karl Wessersstr. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst. Wolfartsweiler, Weihenstraße 161. Sonntag nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst. Landeskirchliche Gemeinschaft, Amthausstraße 8. Jeden Sonntag abend 8 Uhr Versammlung, sowie jeden Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde. Advent-Gemeinde Durlach, Amthausstraße 21a. Samstag vorm. 9 Uhr Bibelstunde, vorm. 10 Uhr Predigt.

Der O. Stadtm. wirtsch. Grundst. dort wur. Der O. der O. damals, häusern d. 1737 700 Bau besa. einer ka. während gefährt. hinter de. Wirte 1689 als Jakob H. Wermand. ter Man. bis 1773. sen Tür. Sa. Rane. der Rane. Gehres wähnt in. zum „gol. nernes C. einer et. liehenden und all. vollkomm. wenn au. niederbr. kann. I. Berman. bene fl. nach all. Schauer.

Der I. Wensch. in der. abweisba. den, und. den erst. seine Un. n. d. de. Unwilt. Anweil. an unse. Zaitra. blieb. Es. eine mat. hoch meh. über, r. leicht in. er aufbau. Menichen. dem ganz. weit des. hängt zu. die 3. Großpate. Und di. inmitten. um sich. und glück. den Entf. sich mit. Erbe in. Manchi. die in u. Tote, der. gelagt? an solche. ganzes P. ausbaute. legen, mut. unlerem. mußtein. wäter wu. und erfüll. Tag de. Toten pl. dem sie z. spüren. I. hört, das. Durlach. jenders in. bechieden. Winter u. hese, der. erhalten. innerhalb. Jahreslau. und morg. neter. Be. gruppen d. fiden. Wü. Zur Aufz. Schuppiel. in ausgez. der Span. zahlreicher. Durlacher. atöttem. tag abend. das neben. Ausgestal. einige get. mußte“ h. fel. Ham. gen Som. lacher H.

Durlach, 19. Nov. Das Volksbildungswerk Durlach nimmt im Laufe dieser Woche nunmehr in unserer Kurmbergstadt wieder die Winterarbeit auf, die vielseitig gestaltet ist und regen Anlauf bei allen Kreisen der Bevölkerung finden dürfte. Die Vortragsreihe wird eröffnet durch einen interessanten Lichtbild-Abend in der „Blume“ am kommenden Freitag mit dem Thema „Die Geheimnisse der deutschen Rohstoffe“.

Der 2. Dezember bringt dann einen Vortrag von Dr. Podheim über „Frankreich, Land und Leute“. Am 20. Januar wird der Leiter des Deutschen Volksbildungswerks der NSG, „Kraft durch Freude“ in Durlach, Hr. Dr. Bastian in einem Lichtbildvortrag über „Weg und Wesen der deutschen Kunst“ sprechen. Es folgen weitere Vorträge und zwar am 10. Febr. von Prof. Dr. Meißel über „Reisen durch die Türkei“, am 3. März von Prof. Dr. Künzig über „Die Deutschen in Brasilien“ und am 24. Mai von Prof. Dr. Leininger über „Lernen in unserer Heimat“.

Die Vorträge finden jeweils Freitags im Blumenaal statt. Dazu kommt die Reihe der Schulungstour und zwar im Baiteln unter der Leitung von Professor Müller, der am kommenden Donnerstag, den 24. November in der Markgrafen-Oberschule seinen Anfang nimmt, ein Schachkurs unter dem bekannten Schachspieler W. Meier vom Durlacher Schachklub, der am 29. November in der Friedrichschule beginnt und am 29. November im Gasthaus „zum Kranz“ ein Foto-Kurs, der von Rechtsanwalt Haselstein geleitet wird. Hörerarten werden wie im vergangenen Jahr ausgegeben und bringen folgende Erleichterungen: Bei Vorträgen und Kursen die Hälfte des Preises, 2. Im Kunstverein Karlsruhe bedeutende Verbilligung des Einheitspreises. Hörerarten und Eintrittsarten zu den Vorträgen sind erhältlich durch die Betriebswarte ferner in der Buchhandlung Rachtigall, desgleichen können Anmeldungen getätigt werden jeweils Dienstag und Freitag von 18-20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSG, Durlach, Adolf Hitlerstr. 61 sowie im Verlag des „Durlacher Tageblattes“. Schriftliche Anmeldungen können ferner beim Hausmeister in der Markgrafen-Oberschule abgegeben werden. Wie aus Vorstehendem ersichtlich, startet das Volksbildungswerk Durlach abermals mit einer ausserordentlichen Reihe von Vorträgen und Kursen und es ist zu erwarten, daß die Einwohnerzahl von Durlach den Veranstaltungen reges Interesse entgegenbringt.

deutschen Gebieten andererseits in beiden Richtungen weg. Die Zollüberwachung der mit Zollpässern oder Zollpässerscheine in das Großdeutsche Reich einreisenden Kraftfahrzeuge und Wasserfahrzeuge wird ausschließlich an der Grenze gegen das politische Ausland vorgenommen. An dieser Grenze werden auch, sobald die nötigen Einrichtungen getroffen sind, die Kraftfahrzeugpormerkscheine der Zollverwaltung und die Zollpässerscheine der Interrogant A.G. für Grenzverkehrsbescheinigung ausgegeben werden. Die vor dem 12. November angestellten, noch nicht abgelaufenen Zollpässerscheine, Zollpässerscheine, Kraftfahrzeugpormerkscheine und Einfuhrzollmerkscheine haben von diesem Zeitpunkt ab Gültigkeit für das gesamte Reichsgebiet. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Zollgrenze zwischen den jüdisch-deutschen Gebieten und dem Altreich sowie dem Land Oesterreich noch bestehen bleibt, und daß mitgeführte Waren auch weiter zollamtlich abgefertigt werden müssen.

Heute Samstag abend: Nichtst der Siedlung in Grünwettersbach.

Grünwettersbach, 19. Nov. Die Siedlung an der Straße nach Sulzbach, die seitens einer Baugemeinschaft in Zusammenarbeit mit den Siedlern erstellt wird, ist nunmehr soweit vorangeschritten, daß heute Samstag abend um 5 Uhr das Nichtst stattfinden kann. Die Feier, zu welcher alle Volksgenossen eingeladen sind, wird in größerem Rahmen durchgeführt werden.

Hohenwettersbach, 19. Nov. Im festlich geschmückten Saale „zur Kanne“ versammelten sich am Dienstag abend die hiesigen Parteigenossen. Der Schulungsleiter begrüßte die Anwesenden und erteilte dem Redner des Abends das Wort, der über das Thema „Adolf Hitler und sein Werk“ sprach. Vorweg muß gesagt werden, daß dies bis jetzt einer der interessantesten Vorträge, die in unserer Gemeinde abgehalten wurden, war. Der Redner verstand es, in markanten Worten die zahlreichen Zuhörer zu fesseln, indem er Deutschlands Aufstieg und Niedergang und seine Wiedergeburt durch den Nationalsozialismus an dem geistigen Auge der Zuhörer vorüberziehen ließ. Besonders gezielte er die Zeit des Niederganges von der schwachen Revolution von 1918 bis zur Nationalsozialistischen Revolution im Jahre der Machtergreifung. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen des Redners.

75er feiert Geburtstag.

Stupsried, 19. Nov. Am 17. November beging der 1863 geborene Polizeidiener i. R. Rius Vogel seinen 75. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Noch heute sieht man es dem noch Rüstigen an, daß er ein frommer Soldat war. Er genügte seiner Wehrpflicht im damaligen 1. (Bad.) Leibgrenadierregiment 109 in den Jahren 1883 bis 1886 in Karlsruhe. Im Jahre 1907 betraf ihn die Gemeinde Stupsried für das Amt des Polizeidieners, das er bis zum Jahre 1936, also über 28 Jahre lang zur vollsten Zufriedenheit seiner vorgelegten Dienststelle und der Bevölkerung ausübte. Wer ihn vor drei Jahren noch tagaus, tagein seinen oft nicht leichten Dienst ausübend sah, der ahnte nicht, daß er einen 70er vor sich hatte. Er ist aber auch ein leidenschaftlicher Verehrer der Musik. Lange Jahre war er aktiver Sänger in dem während seiner Militärdienst gegründeten Gesangsverein, der ihn wegen seiner Verdienste um die edle Sangkunst zum Ehrenmitglied machte. Wenige Jahre später, 1890 trat er dem Musikverein bei, bei dem er bis ins 72. Lebensjahr hinein musizierte. Auch heute noch läßt es sich der alte Musiker nicht nehmen, beim Kirchweihfest oder bei andern Gelegenheiten, das Instrument zu ergreifen, um mit Begeisterung mitzubringen. — Zu seinem Geburtstag ließ es sich darum der Musikverein nicht nehmen, seinem verdienten Ehrenmitglied ein Stückchen zu spielen. Der Dirigent des Vereins, Fritz App, ehrte den Jubilar in würdiger Weise mit einer Ansprache und überreichte ihm im Namen des Vereins ein Angebinde. Mit

bewegten Worten dankte der alte Musikfreund für die ihm zugebrachte Ehrung. — Wir schließen uns der Gratulation des Musikvereins an und wünschen dem alten Soldaten und begeisterten Musiker noch einen recht sonnigen Lebensabend!

Auszeichnung des Karlsruher HJ-Streichquartetts.

Der Präsident der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Raabe, hatte am Tage der „Deutschen Hausmusik“ das Streichquartett des Bannes 109, Karlsruhe, der Hitlerjugend (Willi Kietler, Wolfgang Häfner, Konrad Schuler u. Manfred Schrader) zur Gaueiszeichnung ausgewählt. Die Reichsmusikammer überlieferte dieser Laiengruppe, die besonders intensiv und regelmäßig die Haus- und Kammermusik pflegte, das mit einer Widmung des Präsidenten der Reichsmusikammer versehene Werk „Musiker-Handschriften von Bach bis Schumann“. — Wir beglückwünschen die Hitlerjugend zu dieser Auszeichnung.

Sonntagsfahrten zum „Tag der Bildenden Kunst und der Musik“.

Die Reichsbahn gibt an Teilnehmer am Tag der Bildenden Kunst und der Musik von sämtlichen Bahnhöfen in Baden gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte oder der Einladung Sonntagridfahrten nach Karlsruhe aus mit Geltungsdauer von Mittwoch, den 23. November, 12 Uhr, bis Donnerstag, den 24. November, 24 Uhr (spätester Termin der Rückfahrt). Es ist damit eine sehr günstige Gelegenheit zum Besuch des Tages der Bildenden Kunst und des Tages der Musik gegeben.

Keine Zollpässerscheine mehr im Kraftfahrzeugverkehr zwischen Sudetenland und Reichsgebiet.

Mit Wirkung vom 12. November ds. Js. ab fällt die zollamtliche Überwachung des Kraftfahrzeugverkehrs zwischen dem Altreich und dem Land Oesterreich einerseits und den sudeten-

Einstellungen bei HJ-Verfügungstruppe und HJ-Totenlospfanterien.

Die 62. HJ-Standarte, Karlsruhe, teilt mit, daß junge Männer im Alter von 18-22 Jahren wieder in die HJ-Verfügungstruppe und Totenlospfanterien aufgenommen werden. Annahme-Untersuchungen finden zum Zwecke der Vormerkung für Neueinstellung statt: Mittwoch, den 30. 11. 1938, ab 15 Uhr, in Forstheim, Calwerstraße 36; Donnerstag, den 1. 12. 1938, ab 9 Uhr, in Bretten, Weiskhoferstraße 84; Freitag, den 2. 12. 1938, ab 9 Uhr, in Karlsruhe, Moltkestraße 3. Erfmalig können sich auch gediente Soldaten, die den Aufnahmebedingungen der Schutzstaffel entsprechen, zum sofortigen Eintritt in die Totenlospfanterien melden. Auskunft über Einstellungsbedingungen erteilt jede HJ-Dienststelle.

Eine dankbare Aufgabe für das junge Mädchen!

Gestern traf ich Schwester Hilde, die schon jahrelang in einem großen Krankenhaus arbeitet. Sie war in Begleitung eines frischen, jungen Mädchens, das sie mir als ihre Hilfe vorstellte und das ihr, wie sie freundlich meinte, bald unentbehrlich sein würde. Ich erfuhr im Laufe des Gesprächs, daß Gretel M. sich dem Hilfsdienst zur Verfügung gestellt hat, der vom Frauenwerk als Entlastung der Kräfte ins Leben gerufen wurde, die sich in der Wohlfahrts- und Krankenpflege betätigen. Schwester Hilde sagte, daß die Krankenhausverwaltung noch weitere Hilfsdienstmädel aufnehmen wolle, weil man sich dadurch eine wesentliche Entlastung für die Schwestern erhoffe. „Unsere Oberin sieht auf dem Standpunkt“, erzählte sie, „daß die Bestrebungen des Frauenwerks auch von den Krankenhäusern unterstützt werden müssen.“

Weingarten und sein Heimatspiel „Der Kampf um den Wald“ Eine glänzende Leistung des Heimat-Vereins Weingarten

Der Heimat-Verein Weingarten, der bereits zwei Jahre besteht und in dieser Zeit sich zum Pfleger alten Weingartener Volks- und Brauchtums herausgestellt hat, ist nunmehr in seinem Wirken unter der zielstrebigen Führung von Hauptlehrer Kuj soweit vorangeschritten, daß er mit einem groß angelegten Heimat-Abend an die Defensivkräfte treten und seine Ziele einem großen Hörerkreis unterbreiten konnte. Im Mittelpunkt des Abends, der durch einen markanten Vortrags von Hr. Brand eingeleitet wurde und von Darbietungen der Gemeindepfelle Weingarten würdig umrahmt war, stand das

Heimatspiel „Der Kampf um den Wald“. Dieses Spiel, das alte Weingartener Chronik aus drei Jahrhunderten aufrollt, ist ein Werk des unentwegten Förderers unserer heimatischen Bestrebungen, Pfarrer A. Nikolaus, der jetzt in Heidelberg lebt, aber mit seiner Gemeinde heute noch auf das Engste verbunden ist. Es gereichte der Gemeinde und dem Heimatverein zur besonderen Freude, am ersten Abend der Aufführung dieses Spieles den Verfasser und Hr. von Schmitz, einer Nachkommen des Kais von Schmitz, der in der Weingartener Geschichte und besonders in diesem Spiel eine große Rolle spielt, begrüßen zu dürfen.

Vor der Waffenwahl — Eine Mahnung an die Wehrpflichtigen

Jeder deutsche Wehrpflichtige hat die Möglichkeit, sich freiwillig bei einem von ihm gewählten Truppenteil zu melden. Damit aber die Ueberfahrt bei den einzelnen Truppen gewahrt werden kann, müssen diese Vormerkungen sehr frühzeitig erfolgen und stets am 5. Januar für die kommende Oktoberreinstellung abgeschlossen sein. Das heißt natürlich nicht, daß der künftige Freiwillige nun bis zu diesem Tage warten kann. Im Gegenteil, er muß dann befürchten, daß der von ihm erwählte Truppenteil bereits hinreichend mit Freiwilligen versehen ist und ihn ablehnen muß. Oder er läuft Gefahr, daß er die zur endgültigen Annahme als Freiwilliger erforderlichen Unterlagen nicht mehr rechtzeitig vollständig und sachgemäß beschaffen kann. Ebenso war die Festlegung dieses frühzeitigen Termins notwendig, da ja der Freiwillige im April bereits zum Arbeitsdienst muß.

Gelände. Bei den Nachrichtentruppen kann in Ausnahmefällen das erforderliche Sehvermögen auch durch die Brille erzielt werden. Dafür ist aber Sicherheit in Erkennen der Farben unerlässlich. — Die Truppen mit Panzerwagen und Panzerpferdewagen dagegen fordern gutes Sehvermögen bei „unbewußtem“ Auge. Diese motorisierten Truppen brauchen zudem Männer, die nicht größer als 1,76 sind. Ferner sollen sie nicht zu Augenbindehautentzündungen oder Hautleiden neigen. Bei allen berittenen und bespannten Waffen steht im Vordergrund der Umgang mit dem Pferde. Die Pflege des Pferdes, seine Reinigung, Fütterung, sachgemäße Beschirung, das Reiten und Ablichten des Pferdes verlangen angeborene Fähigkeiten, die dem Städter nur selten beschieden sind. Wir unterscheiden auch heute nicht mehr zwischen leichter und schwerer Reiterei. Es kommt vielmehr allgemein darauf an, nicht zuviel Gewicht in den Sattel zu bringen. Wer andererseits besonders groß und stämmig ist, erwäge auch die schwere (motorisierte) Artillerie oder die Bioniere. Sie verlangen die Mindestgröße von 1,65 und wissen besonders handwerkliches Können zu schätzen.

In seinen einführenden Worten ging Hauptlehrer Kuj auf die Geschichte Weingartens ein, die so mannigfaltig ist, daß es wert erscheint, sie in lebendiger Form der kommenden Generation zu erhalten. Damit diese Arbeit nicht auf einzelnen Schultern ruht, sondern in der ganzen Gemeinde lebendig bleibt und vielseitig in Veranstaltung aller Art zur Auswirkung kommt, ist vor zwei Jahren der Heimatverein Weingarten gegründet worden, der 3 St. 54 Mitglieder zählt. Er appellierte an die Anwesenden, mit dem Beitritt zu diesem Verein nicht zu warten, sondern ihre Verbundenheit mit der Heimatgemeinde mit dem Eintritt in den Heimatverein Weingarten zu quittieren. Das Spiel selbst, dem Pfarrer Nikolaus eine ausgezeichnete Gestaltung unter enger Anleitung an die Historik zu geben wußte, führt hinein in die Kämpfe der Weingartener Bürger um ihren Wald, der bekanntlich 3000 Morgen groß war und bis zum Turmberg zog. Hart war das Ringen, immer wieder persahnten die Herren des Landes den Bauern diesen Wald abzunehmen, doch die Schläue der Weingartener, ihr Widerstandswille und ihr Lebensrecht waren ungebügt. Schon das Jahr 1714, das den Aufstakt des „Kampfes um den Wald“ bildete, gab einen Einblick in das Wollen und das Beharren der Weingartener, die vor Tod und Teufel nicht zurücktraten. Ausgezeichnet wurden die historischen Gestalten, die als Ratsherren und Gemeindevorsteher in diesen Kampf mit der Obrigkeit verwickelt waren, gestellt. Die „Weingartener Mundart“, welche diesem Spiel die Urwürdigkeit und die Volksnähe verleiht, gibt der Sprache die entsprechende Dörtheit und ist die große Brücke zu dem reiflichen Verständnis dieses Spieles, das von Hauptlehrer Kuj in seinen einzelnen Akten ergiebig erläutert wurde. Zwei Jahrzehnte der Gemeindegeschichte in ihrem „Kampf um den Wald“ rollen im Verlauf von über zwei Stunden vor den Augen des Beschauers ab. Die historischen Figuren sind in Sprache und Kostüm bestens durchdacht, so daß man man von einer lückenlosen Aufführung sprechen kann. Der große Beifall, den dieses Spiel fand, hat bewiesen, daß man den heimatkundlichen Bestrebungen reifliches Interesse entgegenbringt, gleichfalls war es der ungeteilte Dank an den Verfasser des Spieles und die Darsteller, die sich ausgezeichnet in ihre Rollen einfügten. Morgen Sonntag abend erfährt für die Volksgenossen aus der Umgebung von Weingarten und Durlach das Spiel in den Ritters-Hallen in Weingarten eine zweite Aufführung und wir sind gewiß, daß auch diese Veranstaltung bei allen Freunden der Heimatkunde Interesse finden wird.

Besonders wichtig ist die freiwillige Meldung für diejenigen, die das Soldatentum als Beruf wählen, oder nach der Dienstzeit ihre militärische Laufbahn durch zeitweise Lehungen im Reserveverhältnis fortsetzen wollen. Ebenso unerlässlich ist aber auch die Meldung für die künftigen Abiturienten, da sie nach den Bestimmungen des Reichs- und Preuß. Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ihrer Wehrpflicht vor Beginn des Studiums oder der weiteren Berufsausbildung genügen sollen. Darüber hinaus will aber jeder junge aufgewachte Deutsche seinen Werdegang möglichst weit im Voraus übersehen können und den Zeitpunkt bestimmen, an dem er Soldat wird. Und schließlich reizt auch einen jeden der Vorteil der Waffenwahl!

Hauptwaffe der gesamten Wehrmacht ist und bleibt die Infanterie. Sie bringt im Kampf die Entscheidung; sie erobert das Gelände und behauptet das Schlachtfeld. Ihr gilt auch der Ruhm bei fast allen Schilderungen deutschen Heldentums in Dichtung und bildnerischer Darstellung aus dem schwersten Frontenerlebnis, dem des Weltkrieges. Darüber hinaus ist aber auch die Infanterie die vielseitigste Waffe. In ihr kann jeder seiner Eignung nach die für ihn passendste Verwendung finden, sei es in der Schützenkompanie oder in den berittenen und bespannten Einheiten bzw. bei der motorisierten Panzerabwehrkompanie; denn diese ergänzen zusammen mit dem Reiterzug, dem Nachrichtenzug, der Infanterie-Geschützkompanie und den Maschinengewehr-Kompanien die Kampfkraft der Schützenkompanien.

Ueber sie herrschen allerdings noch manche Irrtümer. Das sogenannte „technische Zeitalter“ hat die Neigung zu den technischen Waffen gestärkt. Nicht genug bekannt aber ist, daß nur wenige die erforderlichen Voraussetzungen dazu besitzen. Hierzu einige Beispiele: Bei den Nachrichtentruppen und sonstigen motorisierten Waffen sind gutes Seh- und Hörvermögen neben den anderen Bedingungen der Wehrtauglichkeit Voraussetzung. Sie erfordern geschärfte Sinne und Befähigung für das Zurechtfinden im

Was vorstehend im einzelnen zu den anderen Spezialwaffen gesagt wurde, gilt natürlich sinngemäß auch für die Eberwaffen eines Infanterie-Regiments. Im übrigen ist der Infanteriedienst die Grundlage der Ausbildung aller Waffen.

Durlach, ... Es ist ... Ein ...

Abermals ein Weltstadt-Programm im Colosseum-Theater

Durlach, 18. Nov. Nach den großen Erfolgen der letzten Saison ist am Mittwoch abermals ein Weltstadt-Programm im Colosseum-Theater Karlsruhe gestartet, das besonders hervorgehoben zu werden verdient, zeigt es doch, daß der rührige Direktor Kraneis keine Mühen scheut, dieser einzigen Großstadt-Bühne Badens den guten Klang nicht nur zu erhalten, sondern ihn zu erweitern.

Schon nach dem Aufgehen des Vorhanges können wir einen großen Bekannten, den Münchener Humoristen Carl Bernward, begrüßen, der dieses Mal wieder als Anführer und Vorkämpfer das Publikum auf das Angenehme zu unterhalten weiß und dafür sorgt, daß die besten Seiten der Heiterkeit zum Vorschein kommen. Seine Witzspiele, die ein wahres Sammeltier sind, birgt, ist unerlöschlich, seine Geste und Vortragweise unverwundlich.

Und J. Watson nennt sich ein weiterer Schläger, ein so genannter Schnellmaler mit Partnerin, der gar kein Schnellmaler, sondern ein Schnellkünstler ist und mit goldenem Humor unter Mithilfe eines gut dressierten Hundes Bilder auf die Leinwand zaubert, die man zu wahren Genreskizzen zählen darf. Herzlich ist der Beifall, der dem Künstlerpaar „mit Anhang“ zuteil wird.

Ellen Dea offenbart sich als eine gereifte Tanzkünstlerin, die als zweites Kunstfach die Jongleurtkunst reiflos beherrscht und sich so in ihre Arbeit hineinzulassen weiß, daß alles Unbehagere verschwindet und sie Leistungen vollbringt, die weit über dem bisher gezeigten Durchschnitt stehen.

Etwas ganz Neues, und zwar den kleinsten und auch jüngsten Akrobaten finden wir in der folgenden Glanznummer „Arthuro und Sohn“. Dieser kleine Knirps, dem schon heute die Wagnisse des Weltmannes zu eigen sind, vollbringt mit seinem Vater, einem ausgezeichneten Boden-Akrobaten, mit lächelndem Gesicht die schönsten Handstände und wird mit Beifall förmlich überschüttet.

Als ein Tanzwunder entpuppt sich Fay Thompson, eine Künstlerin, welche die Tanzkunst als ihr Gebiet gewählt hat und es in einer Weise beherrscht, die weit über dem Durchschnitt steht. Ihr Fächeranzug und ihr anmutig getanzter „Kontortanz“ sind wahre Kunstwerke, die traumhaft schön gestaltet, uns das Gebiet der Tanzkunst in unmittelbarer Nähe rücken.

Nicht minder großem Beifall begegnete der Wiener Tierpsychologe Moore mit seinem Hund „Rio“, dem er den Beinamen „das Mirakel“ gab. Was er mit diesem äußerst klugen und geschulten Tier vollbringt, ist mehr als übliche Tierdressur, es ist der Erfolg eines langjährigen Studiums der Tierpsychologie, die er in vielfacher überraschender Weise bei seinem „Rio“ auszuüben läßt. Fast könnte man meinen, vor einem Wandertier zu stehen, daß die schwierigsten Aufgaben mit einer Geschicklichkeit löst, wie sie wohl einzigartig dastehen.

Eine weitere Paradenummer, die ihres komischen Ansehens nicht entbehrt, bildete Mary Lou und Co. Hier geht die akrobatische Kunst seltene Wege und das Kästel um die „mysteriöse Puppe“ ist in hoher künstlerischer Form ausgedacht und wird von dem einzigartigen Akrobaten, der halsbrecherische Kunststücke vollbringt, in einer Weise gelöst, die Spannung über

Spannung bringt. Herzlich ist der Beifall, der den beiden Künstlern gezollt wird, haben sie doch gezeigt, daß neben den alten Attraktionen die Neubelebung dieser Kunst ausgezeichnete Wege geht.

Hensen und Hensen nennen sich zwei Trapezkünstler von Format, die sich dem Verheerungs-Lustakt verschrieben haben und hier Leistungen vollbringen, die reiflose Einarbeit verraten. Ihre Spiele an der schwebenden Bambusstange, ihre Kraftakte und Bravourstücke am Trapez sind ein Zeichen gereifter Kunst, die mit ausgezeichneter Sicherheit gepaart ist.

Die Gesangskunst fand in der italienischen Nachtigall Desiderati ihren besten Anschlag. Mit einem fein abgestimmten berauschend schönen Organ sang sie sich mit ihren venezianischen und napolitanischen Volksliedern und ihren „deutschen Beigaben“ in die Herzen der Hörer ein, fand herzlichen Beifall und muß sich mehrmals zu Einlagen entschließen.

Den großen Abschluß des interessanten Programms bildet die weltbekannte weiße Comboy-Truppe Erik Fidetzky Comp., vier Künstler, die auf dem Trampolin wahre Meisterstücke vollbringen, mit ausgezeichneten doppelten Salto-mortale aufwarten und ein Tempo anschlagen, dem man kaum zu folgen vermag. Selbstverständlich stellen sie zum Schluß ihren halsbrecherischen Apparat zur „Laienversuchen“ zur Verfügung und mit viel Humor folgt man den schütterten Versuchen, die gewöhnlich im „Nichts“ enden.

Das Orchester Braun ist durch die vielseitigen Bestleistungen, die gezeigt werden und auch an den kommenden Tagen dem reiflichen Beifall des Publikums begegnen werden, ein ausgezeichnetes musikalischer Begleiter. R. Kraeger.

Durlacher Filmschau

Die Stalaktitspiele starteten gestern mit großem Erfolg „Rote Orchideen“. Tempo — Spannung — Genialität — Die Art, wie der Regisseur diesen Kriminalroman vorträgt, ist im Tempo so imponierend, daß man vom ersten bis zum letzten Bild gefesselt wird. Es ist alles in ihm, was das Herz eines Filmbeobachters aus Unterhaltungstrieb begehren kann. Ein Film der großen Befähigung! Olga Tschöndel, Albrecht Schopenhals, Camilla Horn, Herbert Hübner, Paul Westermeier, Anton Pointner. Ein Film von großem Format. Er erzählt in packenden Bildern vom erregenden Auf und Ab internationalen Lebens und dem atemberaubenden Beschicksel des Zufalls. Es geht um Recht, Ehre und Freiheit. Ein Film der großen Aufmachung. Denn er führt überall hin, wo sich Macht und Glanz und Reichtum und Schönheit harmonisch vereinigen. Im Beiprogramm zeigen wir den Kulturfilm „Porzellan“ und die Ufa-Tonwoche.

Im Margrafentheater läuft ebenfalls seit gestern der packende Ufa-Film „Nordlicht“. In diesem auf eine harte Mannheit gestellten neuen Ufa-Film beschwört ein junges Mädchen Nordlands zwischen sich und zwei erbittert rivalisierenden Jagdjägern tragische Konflikte herauf. Mit überwältigender Eindringlichkeit wird dieser Kampf um eine Liebe, die im Leben der Menschen an der rauhen Küste Norwegens keine Tändelei, sondern eine große, gefährliche Leidenschaft ist, zu einem

erschütternden Erlebnis. In den Hauptrollen sehen wir Hilde Seifal, Ferdinand Marian, René Deltgen, Fritz Kampers u. a. m. Im Beiprogramm läuft der Kulturfilm „Unser Brot“ und der Kurztonfilm „Klimbutsch macht Wachsenende“, sowie die Jor-Tänze Wochenchau.

Heute Abend 10,45 Uhr zeigen wir in den Stalaktitspielen in einer einmaligen großen Spätvorstellung Luis Trenklers bisher erfolgreichsten Film „Der Kaiser von Kalifornien“. Er gestaltet das Schicksal des August Suter, der in eine neue Welt, auszog und unter Abenteuer und Gefahren Kalifornien entdeckte, das später zum Paradies der Fruchtbarkeit wurde.

In den Kammer-Lichtspielen läuft der preisgekrönte große französische Kolonial-Film

„Ehrenlegion“

(„Die Frau des Kameraden“).

Es ist ein Filmwert von der großen Kameradschaft, die alles überbrückt und selbst im Schatten des Todes nicht Halt macht. Ergreifend und landschaftlich reizvoll sind die Landschaftsaufnahmen, die in der weiten Wüste gedreht wurden. Einer der Schauspielere schreibt hierzu:

Die Sonne schmeckte uns wirklich zu einer Gemeinschaft, die diesen Film der Kameradschaft eigentlich erst glaubhaft gestalten konnte.

Keine Kelleraufnahme hätte das wohl in diesem Maße vermocht. Ich hatte mit Abel Jacquin zusammen, der die Rolle des Leutnants Vallin spielte, die Aufgabe, zwei Offiziere dazu zu stellen, die sich in gemeinsamen Leiden, Freuden und Kämpfen als Kolonialkämpfer zu einer unerschütterlichen Kameradschaft zusammenfanden. Diese Freundschaft wird auf einem Heimatsurlaub der schwersten Probe unterzogen, der eine Männerfreundschaft ausgesetzt werden kann. Eine Frau tritt zwischen uns, und noch dazu — meine Frau.

In den Wirrnissen der Empfindungen, der seelischen Kämpfe: Liebe, Treue, Verrat... da siegt die große Verpflichtung zur Kameradschaft und wird mit dem Tode des Freundes befestigt, der unter fremden Namen im Kampf in der Sahara fällt.

Sehen Sie, so ein Film kann nur gelingen, kann nur die Herzen anpacken, wenn er aus der Kameradschaft der Spielgemeinschaft gefaltet wird.

Das war nicht nur mein schönstes Erlebnis bei dieser Dreharbeit, sondern auch das meiner Mitwirkenden Marie Bell, Abel Jacquin, Pierre Renoir, Jacques Baumer und Willy Mathis.

So ist dieses packende Bildwerk auch zu einem gewaltigen Erlebnis anlässlich der ersten Vorführung in den Kammer-Lichtspielen geworden und heute und an den kommenden Tagen wird es der Erfolgsfilm in Durlach bleiben.

— Merkwürdigkeiten der Natur. Zu den Merkwürdigkeiten, die uns die Natur infolge der wechselvollen Witterung in diesem Jahre bereits beschert hat, kommen fast täglich neue. So konnten dieser Tage in Freudenstadt und Baiersbrunn ausgereifte Preiselbeeren „zweiter Ernte 1938“, natürlich nur in geringer Menge, geerntet werden. In Baiersbrunn hat die Witterung außerdem Schlüsselblumen und Gänseblümchen zum Blühen gebracht. In Wilbad erlegt zur Zeit an der Olgastraße ein Kirschaum, der in voller Blüte steht, berechtigtes Aufsehen.

Was bringt die Kunst?

II. Sinfoniekonzert des Bad. Staatstheaters.

Solistin: Ellen Ney.

Es ist selbstverständlich, daß an diesem zweiten Abend der Sinfoniekonzerte der bad. Staatskapelle die Mitwirkung Ellen Ney ganz besonders im Mittelpunkt des Interesses stand. Daraus deutete schon das ziemlich reiflos ausverlaufene Haus, das bewies aber auch die klare Anteilnahme, die gerade ihre Wiedergabe des Es-Dur-Klavierskonzerts von Beethoven fand. Man wird dessen ausdrucksreiche Einzelheiten nicht so leicht vergessen, noch weniger das Gestaltungsbemühen und überhaupt das Gefühlserlebnis, das hinter dieser pianistischen Kunst sich verbirgt. Denn es gibt zweifellos kaum eine andere deutsche Sinfonikerin noch, die sich eine Gewähr für musikalische Geschlossenheit bietet, die wundervoll abwägend und doch stets überlegen dem ihrigen Eigenpersönlichkeit das Werk bis zum großartigen Schlußjah führt und weitausholend meistert. Anerkannt sei demselben auch, daß sich das Staatsorchestrerchester untadelig der berühmten Solistin fügte und sie äußerst liebevoll unterstützte; dieser temperamentgetragene Einsatz aller verbürgte nicht zuletzt den tüchtigsten Erfolg bei einem begeisterten Publikum, das sich von der Solistin noch eine schöne Sonderzugabe erzog.

Den Abend eröffnet eine Aufführung. Von Karl Matz, einem Münchener Komponisten, hörte man Variationen über ein deutsches Volkslied, ein mit loedern Handgeleit und Hangstreichem Instrument geistreiches Werk (ops. 34 Nr. 2), das im instrumentalen Gewand sich an Roger anlehnt, die Wandlungen des Themas, aber oft merkwürdig knapp faßt. Gehaltvolles Wollen weiß sich da noch nicht immer aus der Gefahr des Akademischen zu lösen und die Einfälle in musikalische Unmittelbarkeit stärker umzusetzen. Trotzdem verfehlt das Werk keine Wirkung auf eine unbefangene Hörerschaft nicht und wurde mit Beifall entgegengenommen, wofür der Komponist persönlich danken konnte. Für die Besucherin ward weiterhin im zweiten Teil der Vortragsfolge die dritte Sinfonie von Brahms (Nr. 2, ops. 90) zu einem nachhaltigen Erlebnis. Wie Generalmusikdirektor Joseph Keilberth sie auswendig deutete, bezeugte aber auch, daß er dem tieferen Wesen der Schöpfung durchaus gerecht zu werden wußte, daß er jedes Juwel an Empfindung und Kraft (selbst dort, wo es tragbar wäre) mied, dafür jedoch sie in ureigener Geradheit hinstellte. Die eindringliche Nachgestaltung brachte dem verdienstvollen Dirigenten und seinen Musikern nochmals lebhaftige Zustimmung. Prof. Hans Eborn.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hülferstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortl. für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortl. für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortl. für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. X. 3734. Zur Zeit ist Kreisliste Nr. 4 aültig.

Anzeigen aus dem Pfinztal

Strümpfe und Socken werden maschinengestrickt bei **W. Simon**, Grözingen, Friedrichstraße 53a. Daselbst ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Im Anfertigen von **Druckarbeiten** jeder Art empfiehlt sich **Druckerei Hafer** in Grözingen, Marktplatz.

Aus dem Pfinztal

Von Fröhlich's Männerquartett.

Grözingen, 19. Nov. Das bekannte Fröhlich'sche Männerquartett, das weit über die Grenzen unseres Ortes hinaus einen guten Klang hat, tritt am Samstag, 20. Nov. mit einem bunten Abend vor die Öffentlichkeit. Aus dem Rahmen des ausgewählten Programms nennen wir den geschulten Chor unter der persönlichen Leitung von Musikdirektor H. Fröhlich, den ausgezeichneten Baritonisten des Vereins Josef Langenbein, Hel. Zimmermann (Sopran), den Humoristen Josef Sonntag, die jugendliche Tänzerin Inge Sonntag mit ihrem Partner und nicht zuletzt den heimischen Humoristen und bekannten Bühnendirektor Schmidt, der mit seiner Partnerin der heiteren Szene aus Alt-Durlach „Karlina, zieh d'Siesel aus“ wieder Gestalt verleihen wird. Ein heiteres Theaterstück „Die Wunderpflanze“ und das Singpiel „Lissa, die Soldatenbraut“ wird das heitere Programm vervollständigen, das allen Teilnehmern einige unterhaltende Stunden verspricht.

Chem. Fabrik Betunia-Grözingen im Sportwettkampf der Betriebe.

Grözingen, 19. Nov. Der von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf Vorschlag des Reichsportführers von Tschammer und Osten auf der diesjährigen „Kraft durch Freude“-Tagung in Hamburg beschlossene und verordnete Sportappell der Betriebe ist nunmehr abgeschlossen. Der Erfolg war verblüffend. Wie die jetzt vorliegenden Zahlen zeigen, sind die Erwartungen weit übertroffen worden. Im ganzen haben über 15.000 deutsche Betriebe mit fast drei Millionen teilnahmefähigen Gefolgschaftsmitgliedern teilgenommen, davon im Gau Baden rund 600 Betriebe mit rund 60.000 Gefolgschaftsmitgliedern. Das sind Zahlen, die für sich selbst sprechen, dabei ist noch zu beachten, daß in diesem Jahre die Frauen noch nicht herangezogen wurden. Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß noch nie ein sportlicher Wettkampf so viel Menschen den Leibesübungen neu zugeführt hat, wie dieser „Sportappell der Betriebe“. Weit über die Hälfte aller Teilnehmer waren Volksgenossen, die bis dahin kaum irgend eine aktive Beziehung zum Sport hatten.

Erfreulich ist zu berichten, daß unsere heimische Sportmannschaft der Fa. Betunia als Gauieger in Klasse 1 aus diesem Sportwettkampf hervorgehen konnte, wozu wir ihr gratulieren.

Gottesdienstanzeige für das Pfinztal

Evang. Gottesdienst für Grözingen. Totensonntag, 20. Nov. 1938. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst (Hebr. 13, 14), nachm. 1/2 Uhr: Kindergottesdienst und Nachmittagskirche. Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Grözingen, Gemeindehaus: Niddaplatz 1. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt, Montag abends 8 Uhr Frauenmissionsabend. Dienstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evang. Kirchengemeinde Bergshausen. Sonntag, 20. Nov., Totensonntag. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 13 Uhr: Christenlehre für Mädchen, 15 Uhr: Bibelstunde im Oberlinhaus, 20 Uhr: Biblischer Vortrag im Oberlinhaus. Mittwoch, 23. 11. 20 Uhr: Weihnachtsgottesdienst.

Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Bergshausen, Gemeindehaus: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 12 1/2 Uhr Sonntagschule, 2 1/2 Uhr Gebetsstunde. Sonntag bis Freitag, jeweils 8 Uhr abends: Evangelisationsversammlung. Prediger F. W. Müller, Heideberg (ehem. Missionar auf Samoa-Südsee).

Evang. Gottesdienst in Söllingen. Sonntag, 20. Nov., Totensonntag. Vorm. 9,30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Hebr.

13, 14), 10,45 Uhr: Jugendgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Christenlehre. Montag, abends 7,30 Uhr: Evang. Frauenabend. Kath. Kirchengemeinde Grözingen. 24. Sonntag nach Pfingsten, 20. November. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag früh 7 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 1/2 Uhr Kommunionmesse, 10 Uhr Predigt und Amt, abends 6 Uhr Kreuzweg-Andacht. Werktagsgottesdienst 7 Uhr. Dienstag und Freitag Schülerfestmesse.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 19. November 1938.

Bad. Staatstheater: „Die Nibelungen“, 20 Uhr. Stalaktitheater: „Rote Orchideen“. Stalaktitheater: Nachtvorstellung: „Kaiser von Kalifornien“. Margrafentheater: „Nordlicht“. Kammerlichtspiele: „Ehrenlegion“. Festhalle: „Schwiegeröhne“, 20,30 Uhr. Krone: Volksmusikabend des Mandolinorchesters Edelweiß, 8 Uhr.

Sonntag, den 20. November 1938.

Bad. Staatstheater: „Die Nibelungen“, 14,30 Uhr, „Der Troubadour“, 19,30 Uhr. Stalaktitheater: „Rote Orchideen“. Margrafentheater: „Nordlicht“. Kammerlichtspiele: „Ehrenlegion“. Colosseumtheater: Variete. Colosseumtheater: Variete, 20,15 Uhr. Germaniaportplatz: FC. Germania — Weingarten.

Das Wetter

Vielfach Nebel und Hochnebel, in Hochlagen zunächst noch zeitweise aufhellend, wärter aber allgemein bewölkt, vorwiegend trocken und leichter Temperaturanstieg.

Badisches Staatstheater

Samstag, 19. Nov. 1938

G. G. Th.-Gem. 2. S. Gr.

Die Nibelungen

von Hebbel

2. Abend

Rriomhilds Rache

Regie: Baumbach. Mitwirkende: Frauenchor, Grün, Dike, Bauft Dahlen, Ehret, Hierl, Kienscheri, Koble, Kindemann, Marthas, Wehner, Mombert, Ritter, Rühl, Schudde, Steiner, Stocker, v. d. Trend.

Anfang 20 Uhr Ende geg. 22,45 Uhr

Preise C (0,75—4,55 M)

Sonntag, 20. Nov. 1938

Nachmittags

5. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige (Sonntagnachmittag-Miete)

Die Nibelungen

von Hebbel

2. Tag

Rriomhilds Rache

Anfang 14,30 Uhr

Ende gegen 17,15 Uhr

Preise 0,55—2,65 M

Abends

C 7 Th.-Gem. 401—500

Wiederaufnahme

Der Troubadour

Oper von Verdi

Dirigent: Köhler. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Baumann, Koenig, Wachter, Grözingen, Darlan, Kiefer, Kindemann, Krennig, Schoepf.

Anfang 19,30 Uhr Ende 22,15 Uhr

Preise D (0,85—5,05 M)

Vom 22. bis 27. 11. 1938

Gaulstärwode.

Eine gefütterte

Lederjacke

für einen 14 bis 16jährig. Jungen

zu vertauf. In ertrag. im Verlag.

Achtung!
Heute Samstag, 23 Uhr
einmalige
Nachtvorstellung
In unserem Zyklus:
„Interessante Lebens-
schicksale der Weltge-
schichte“

Kaiser von Kalifornien

In diesem Millionenfilm zeigt uns Luis Trenker das Schicksal des Jakob Suter, der mit echter Abenteuerlust in eine neue Welt auszug und dort nach einem sensationellen Leben der Abenteuer und Gefahren Kalifornien entdeckte, das später zu einem Paradies der Fruchtbarkeit wurde.

Ein Abenteuererschicksal ganz großen Formats
Karten im Vorverkauf an der Kasse
Normale Preise

S.K.A.L.A.
FILM THEATER DURLACH
Kaiserstr. 97, 7000 Durlach, Telefon 20

COLOSSEUM THEATRE

Heute abend 8,15 Uhr
10 Attraktionen 10
Deutsch- u. Italien. Prominenz

Morgen Sonntag 4,15 Uhr
Nachmittags-Vorstellung

Kleine Preise. — Volles Programm
Kinder auf Parkettplätzen 50 Pfg. Ermäßigung.

Kasse geöffnet: Samstag ab 6 Uhr abends, Sonntag 11—1 u. ab 3 Uhr nachmittags

Morgen Sonntag
Hasen- u. Rehbraten
Zum Adler, D.-Aue

Briefpapiere
Füllhalter - Schreibzeuge
sowie sämtliche andere
Schreibwaren empfiehlt
J. Henker geb. Luger
Druckerei, Papierhandlung
Zehntstraße 6 Telefon 138.

Schenkt nach dem
Stufenbrod Katalog!
Es zeigt Ihnen mehr als 1000 Artikel
Zufriedenheit garantiert!

Stufenbrod
Kaffee 50!

2000 Herde
soeben hereinbekommen

Würde Sie eine solche Anpreisung meiner Geschäftstätigkeit überhaupt interessieren? Sicher nicht, denn jeder Herd wäre sich jedenfalls gleich und letzten Endes wollen Sie doch nur einen wählen. Es spielt also keine Rolle, ob ich 100 oder 200 oder 2000 Stück auf Lager habe. Für Sie ist es allein wichtig, daß der anzuschaffende Herd so ist, wie Sie ihn sich wünschen und suchen. Ob hochgebaut oder auf niederen Pfäßen, ob klein für Alleinlebende, ob groß für Kinderreiche, ob einfach oder hervor- vornehmend elegant; allen diesen Anforderungen ist mein Lager — eines der führenden dieser Stadt — gerecht. Ich führe seit Jahren nur den „Südherd“, denn der „Südherd“ ist der Herd, den Sie sich wünschen und suchen. Sparsam, gut backend, formvollendet. Überzeugen Sie sich bitte bei

TRAPP
Karlsruhe, Kriegsstraße 66
Eingang Kronenstraße

Gehr. Schuhe zu verkaufen:
Kinder- und Damen- von 90 \$ an
Herren- von 120 \$ an
Herren- von 170 \$ an
Schuhgeschäft Anhalt Seiter
Karlsruhe, Blumenstraße 14.

Die Rundfunk-Sensation
ist der verbesserte Volksempfänger
deutsche Kleinempfänger Mk. 35.

Radio-Kolbe
Adolf Hitlerstr. 16 Durlach Tel. 3.

Todes-Anzeige.
Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter
Christine Melcher geb. Benninger
im Alter von nahezu 70 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
DURLACH, den 19. November 1938.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Konrad Melcher
Familie Karl Schmidt.
Beerdigung: Montag nachmittag 1/4 4 Uhr.

Ein guter Rat:
Teinacher
Birste
rein natürliches Mineralwasser,
gut fürs Herz

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen

Karlsruher Familien-Krankenkasse
Gegründet 1890 v. a. G.
Geschäftsgebiet: Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Umgebung
Freie ärztliche Behandlung, Arzneien, Zuschuß bei Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung, Bäder, Sterbegeld usw. laut Tarif. Naturheilpraktiker zugelassen.

Geschäftsstelle: Karlsruhe
Wolfenstraße 21, I. Telefon 4159
Bürostunden: 10—12 und 1—3 Uhr
Filiale Durlach: Max Philipp, Adolf Hitlerstraße 32, IV.
Tarif und Aufnahmeformulare durch obige Geschäftsstelle und Filiale

Deutsches Volksbildungswerk
Durlach
(Deutsche Arbeitsfront — NSG. „Kraft durch Freude“)

Vorträge, Arbeitsgemeinschaften u. Arbeitskreise im Winterhalbjahr 1938/39

Vorträge:
25. November: Dipl.-Ing. Inaener Geßel, Berlin. Deutsche Rob- und Werkstoffe aus deutscher Arbeit. (Mit Lichtbildern).
2. Dezember: Dr. Kochheimer. Frankreich, Land und Leute.
20. Januar: Dr. Bastian Weg und Wesen der deutschen Kunst. (Mit Lichtbildern).
10. Februar: Prof. Dr. Meißner. Reisen durch die Türkei. (Mit Lichtbildern).
3. März: Prof. Dr. Künzler. Die Deutschen im Banat. (Mit Lichtbildern).
21. Mai: Prof. Dr. Leininger. Tierleben in unserer Heimat. (Mit Lichtbildern).

Die Vorträge sind jeweils freitags, 20.15 Uhr, im Vortragsaal. Eintritt: 40 \$, auf Hörerkarte 20 \$

Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise
Sattel: Assessor Müller. Beginn: Donnerstag, 24. November, 20.15 Uhr, Markgrafen-Oberschule. Anfertigen von allerlei Spielzeug und Gerät aus Holz und anderem Stoff.
Schach: Werner Meier, Schachklub Durlach. Beginn: Dienstag, 29. November, 20 Uhr, Friedrichschule. Auf Hörerkarte frei, zehn Abende je zweistündig.
Foto: Rechtsanwalt Haeßelin, Vorsitzender der Foto- gruppe Durlach. Unverbindliche Vorbesprechung: 29. November 20.30 Uhr, Franz.

Hörerkarte gewährt folgende Erleichterungen:
1. Bei Vorträgen und Kurien die Hälfte des Preises
2. Im Kunstverein Karlsruhe, Goldstraße, Eintritt — 20 statt — 50 RM.
Auf Hörerkarte des DVB Karlsruhe auch halbe Preise für Vorträge und Kurie.
Hörerkarten und Eintrittskarten erhältlich durch die Betriebswarte, bei Buchhändler Nachtigall, in den Arbeitsgemeinschaften und an der Abendkasse.
Schriftliche Anmeldungen zu den Kurien einzuwerfen in den Briefkasten des „Durlacher Tageblattes“, oder abzugeben beim Hausmeister der Markgrafen-Oberschule.
Die Kurie, ebenso Beginn und Verlauf der Arbeitsgemeinschaften werden jeweils in der Tagespresse angezeigt.

Ramspeck & Schnell, Großhandlung, Frankfurt
Eibstraße 32 gegründet 1894 Ruf 31682

Ständig großes Lager in Büro- und Schulartikel.
Reine Lederwaren: Börsen, Tresors, Schüler-Etuis, Brief- taschen, Schürzen und dergl.
Hohnerfabrikate: Mund- und Handharmonikas.
Gummibälle, Gummi- und Zelluloidpuppen — Kinderfahnen, Girlanden usw.
Toilettenartikel: Frieier- und Taschenkämme, Rasier- spiegel, Rasierseifen, Rasierklingen, Mouson-Fabrikate.
Bilderrahmen aus Holz und Glas, Wandspiegel. — Kordel und Bindfäden auch an Großverbraucher.

Alles in ersten Marken und Qualitäten. — Verkauf nur an Handlungen. — Bei guter Empfehlung 90 Tage Ziel

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr:
Erwachsene trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Schüssel Klosterrau-Melissengeist und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt. Kindern gebe man die Hälfte.
Darauf schläft man gut und fühlt sich am andern Morgen meist merk- lich wohler. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge.
Sie erhalten Klosterrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und —.90. Dieses Rezept bitte ausschneiden!

Volksdeutsche Bühne
Heute Samstag 20 30 Uhr in der Festhalle
in Durlach
„Schwieger söhne“
Schauspiel in drei Aufzügen
Eintritt 50 Pfg.

Kartenvorverkauf: Zellen- u. Blockleiter, Musikalien- handlung Schwiers u. Abendkasse

Apothekendienst Sonntag, 20. November
„Durlach-Apotheke“

Puppen- wagen

Kinderwagen
Kindermöbel
Kinderbetten
Trittroller
Bubiräder

Wäscheruhen
Korbwaren
Dienstmöbel
Polstersessel

WEBER Wilhelmstraße
Ecke Schützenstr.
Karlsruhe

Deutsche Wertarbeit

Möbel von Trefzger

Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Gebr. Trefzger, G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstr. 97 Nähe Kronenstraße

Pferde-Verkauf.
Am 22. November 1938, 10 Uhr wird in der Funke- farne der Nachrichten-Abteilung 36 Karlsruhe-Durlach ein über- zähliges Pferd öffentlich meistbietend versteigert.

Möbelkäufer

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen-Einrichtungen
sowie Einzeilmöbel
finden Sie in großer Aus- wahl zu äußerst billigen Preisen.

Gas- herde
nur Qualitäts- fabrikate in allen Aus- fahrungen bei
W. Stoll
Leopoldstr. 4

15 Ztr. Stroh
zu kaufen gesucht
Karl Gehring, Mittelstraße 20.

Weißer Kohlenherd
gut erhalten zu verkaufen
Fährbühlstraße 17.

Wirklich-kaum zu glauben!?

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blütenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Dar- um für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persil

Trimmkind

HIPP
mit Bock- und Molke
1.35

HIPP
Mahlzeit
1.20

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Für kleinen Haushalt von zwei Personen wird zum 1. Dezember oder später, erblisches, fauberes
Halbtagsmädchen
geücht
Mittnerstraße 47

Wer gibt Nachmittagsstunden in taum. Rechnen und Buchhaltung? Angebote unter Nr. 607 an den Verlag erbeten

Wohlfühl-Lustmilch
14.15 \$
billigste
1.20

Wohlfühl-Lustmilch
Mehr Milch, mehr Eier, hochbe- wertete Kaninchen durch die echte gewürzte Futtermischung

Zwerg-Milch

Verkaufsstellen: Durlach: Dwa, Dinkelmann; Ettling: Schaefer; Drogerie Vogel; Kraut, Kutterm., Lammer; Selter, Futterm., Adolf-Di- lerstraße; Durlach: Ue- ringer; Karlsruhe: Wolf- steiner; Kraft, Bäckerei.

Maß-Anzüge u. Mäntel
in jeder Preislage
Damenkleidung

Spezialität: Uniformen jeder Art in Sonderheit Reithosen
Es empfiehlt sich

Wilhelm Schock
Zivil- u. Uniformschneider
Weingartenerstr. 21

Wünschen Sie einen schönen
Sessel
oder eine moderne
Couch
auf Weihnachten, so bestellen Sie frühzeitig und nur beim Fachmann

Gustav Piston
Polster- u. Tapeziergeschäft
Seboldstraße 5.

Zu kaufen gesucht:
Elektr. Eisenbahn, Bagger- wagen, Busse. Angebote unter Nr. 606 an den Verlag.

20 Ztr. Stroh
zu kaufen gesucht
Mittelstraße 7.

Laubsägehölzer, Vorlagen
und sämtlicher Zubehör für Laubsägearbeiten empfiehlt
J. HENKER geb. Luger
vorm. F. W. Luger, Zehntstr. 6

2 1/2 - 3 Zimmerwohnung
mit Küche u. Bad, möbl. Neubau u. sofort od. später besetzt. An- gebote unter Nr. 605 an den Ver- lag.

3-Zimmerwohnung
auf 1. Januar 1939 oder früher zu vermieten
Zimmermann, Wohnapotheke.

1 schönes Zimmer
mit Zubehör zu vermieten.
An erfragen im Verlag

Möbl. heizb. Zimmer
mit Bad und Kloß zu vermieten.
An erfragen im Verlag

Paid - Be lichen Kinderklappstuhl Kindersportwagen
alles gut erhalten, zu verkaufen.
Stillsfeldstraße 10, III Etod.